

FID Biodiversitätsforschung

Ornithologische Mitteilungen

Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik

Erstnachweis eines Teichwasserläufers (*Tringa stagnatilis*) in West-Berlin

Löschau, Martin

1969

Die Digitalisierung wurde ermöglicht durch die Dr.-Walther-Thiede-Stiftung (Webpräsenz: <http://www.ornithologische-mitteilungen.de/dr-walther-thiede-stiftung>).

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-225434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-225434)

Tagen drei Gelege mit insgesamt 12 Eiern produzierte. Zwischen dem Verlust des ersten Geleges und dem Legebeginn des zweiten Geleges lagen höchstens 6 Tage.

Wolfgang Schöblier, D 63 Gießen, Schottstraße 16

Eigenartige Nistplatzwahl eines Grünlings (*Carduelis chloris*)

Am 9. 7. 1968 entdeckte meine Frau beim Begießen ihrer Balkonblumen den Beginn eines Nestes. Es handelte sich hier, wie ich am 13. 7. 1968 feststellte, um das Nest eines Grünlings. Unser Balkon befindet sich im III. Stock 12 m über dem Erdboden.

Das Nest befand sich im Balkonkasten und schloß sozusagen mit dem Kastenrand ab. Im Kasten blühen Geranien.

Innerhalb von vier Tagen bestand das Gelege aus vier Eiern. Das erste Ei am 12. 7. das letzte am 15. 7. 1968. Nach Ablage des vierten Eies begann das Weibchen allein mit der Brut, die genau 28 Tage währte. Nach meiner Beobachtung verließ das Weibchen nur einmal am Tage, am späten Nachmittag, das Nest.

Als nach Ablauf der 28 Tage das Nest verlassen blieb, öffnete ich die Eier und stellte fest, daß sie faul, also offensichtlich nicht befruchtet waren.

Trotzdem ist das Verhalten des Vogels bei Störungen interessant. Männchen wie Weibchen flogen nicht wie die Blaumeise, die ebenfalls auf dem Balkon in einem Kasten erfolgreich gebrütet hatte, in gerader Linie zum nächsten Baum, sondern ließen sich sozusagen nach unten fallen, um über dem Boden fliegend die nächste Deckung zu erreichen.

Hans Heino von der Decken, D 236 Bad Segeberg, Theodor-Storm-Straße 46



Erstnachweis eines Teichwasserläufers (*Tringa stagnatilis*) in West-Berlin

Am 9. Juni 1968 beobachteten wir auf den Gatower Rieselfeldern in Berlin einen Teichwasserläufer. Zusammen mit einem Rotschenkel (*Tringa totanus*) verweilte der Vogel den ganzen Tag auf den frisch berieselten Flächen. Der Teichwasserläufer war merklich kleiner als der Rotschenkel. Er trug das Sommerkleid und ähnelte, bis auf den feinen Schnabel, die langen hellen Beine und die hellere Färbung von Brust und Kopf, einem Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*). Auffliegend ließ er seinen charakteristischen einsilbigen Ruf hören und seine grünschenkelähnliche Rücken- und Schwanzzeichnung sehen. Im Laufe des Tages wurde die Bestimmung noch von A. BRUCH und anderen bestätigt. Tags darauf war der Teichwasserläufer nicht mehr zu entdecken (BRUCH).

Diese Beobachtung ist deshalb bedeutsam, weil vom Teichwasserläufer aus der Mark Brandenburg kaum Nachweise bekannt sind.

Martin Löschau, D 1 Berlin 10, Tauroggener Straße 37
und Henning Vierhaus, D 1 Berlin 38, Mariensteig 32